

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896**

455 (30.9.1896) Morgenblatt

# Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Mittwoch, 30. September.

Morgenblatt.

N<sup>o</sup> 455.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

1896.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bemerkt, dem Kaiserlichen Legationssekretär Freiherrn von Bodman beim Auswärtigen Amt die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Sachsen verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Königlich Sächsischen Albrecht-Ordens zu ertheilen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### „Die Vorzüge des Zukunftsstaates.“

Wenn demnach in Belgien der sozialdemokratische Zukunftsstaat auf die Anklagebank gelangt, so mögen sich die Genossen aller Länder dafür bei dem Leiter des Genter „Vooruit“, Anseele, bedanken. Denn durch die Erhebungen sowohl der Arbeitsinspektoren als der Gerichtsbehörden ist unwiderleglich dargethan, daß in der Geschäftsbearbeitung der ganz und gar von sozialistischem Geiste durchtränkten Kooperativgenossenschaft „Vooruit“ die größten Verluste gegen das Arbeiterschutzgesetz systematisch vorgekommen sind, daß den Arbeiterinnen Lohnabzüge von 40 Proz. unter den niedrigsten Vorwänden gemacht wurden, und daß es nur von dem Ermessen des Staatsanwalts abhängt, den Selbstherrlicher aller belgischen Sozialdemokraten, Anseele, wegen Zuwiderhandlung gegen Art. 7 des Gesetzes vom 16. August 1887 zur Rechenschaft und zur vollen Verurteilung Strafe zu ziehen. Genannter Art. 7 untergibt den Arbeitgebern, abgesehen von einigen genau präzisirten Fällen, Abzüge vom Arbeitslohne vorzunehmen. In keinem Falle dürfen die Lohnabzüge mehr als ein Fünftel des Gesamtlohnes übersteigen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen von 50 bis 2000 Frs. bedroht. Allen Abläugnungen zum Trotz ist gerade von der sozialdemokratischen Organisation des „Vooruit“ in schamlosester Weise gegen den klaren Wortlaut des im Interesse der Arbeiter erlassenen Gesetzes gesündigt worden, und die Art und Weise, wie jetzt von den Machthabern des Herrn Anseele der einfache Thatbestand zu vergewaltigen versucht wird, trägt noch zur Verstärkung des geschäftlichen Charakters bei, in welchem die ganze für die Naturgeschichte des sozialdemokratischen Zukunftsstaates so überaus lehrreiche Angelegenheit erscheint. Die Ironie des Schicksals offenbart sich hier an den belgischen Genossen in einer für ihren Nimbus vor den Massen bedenklichen Art. Dieselben Persönlichkeiten, welche aus der Aufhebung der Arbeiter gegen die Arbeitgeber ein Geschäft machen, sind jetzt gezwungen, sich gegen die Anklagen ihres eigenen der Tyrannei und Ausbeutung überdrüssig gewordenen Personals zu verantworten. Dieselben Persönlichkeiten, die den Arbeitern einmal über das andere anempfehlen, nur ja keine Affordarbeit zu übernehmen, weil „Affordarbeit Nordarbeit“ sei und das „Schwizsystem“ im Gefolge habe, sind überführt worden, daß sie von eben dieser Affordarbeit und diesem Schwizsystem in der Werkstatt des „Vooruit“ den ausgiebigsten Gebrauch machen! Dieselben Persönlichkeiten, die in der

Presse, durch Manifeste auf Parteitag und Volksversammlungen mit der äußersten Leidenschaftlichkeit gegen ungerechte Lohnabzüge donneren, werden jetzt wegen gleichen Thuns gerichtlich belangt werden. Dieselben Leute, die gegen die „bürgerlichen Parteien“ wütheten, weil sie nicht genug zum Schutze der arbeitenden Klassen thäten, stehen da als die schlimmsten Feinde des Arbeiterschutzes. Dieselben Persönlichkeiten, welche den „kapitalistischen Tyrannen“ vorwerfen, daß sie die Arbeiter zu Sklaven herabwürdigten, haben sich erwiesenermaßen gegenüber ihren Arbeiterinnen die schroffsten Uebergriffe aller Art zu Schulden kommen lassen. Das untrügliche Zeichen des Schuldbewußtseins der Führer ist die Verlegenheit, in welcher sich die offiziellen Kreise der internationalen Umsturzparteien angeichts der Enthüllungen aus den Geheimnissen des Genter „Vooruit“ befinden, die ein helles Licht werfen auf „die Vorzüge des Zukunftsstaates“.

## Die Mannheimer Denkmalsfeier.

\*\* Mannheim, 28. Sept.

Zu dem Bericht über den Empfang von Deputationen im großherzoglichen Schlosse durch Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin, sowie den Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind noch einige Vervollständigungen zu machen. Zu dem Empfang waren befohlen Abordnungen a. des Handels, b. der Großindustrie, c. des Gewerbes und der Kleinindustrie, d. der Schiffahrt, e. der Landwirtschaft, f. der dekorirten Industriearbeiter, g. der Ärzte, h. der Rechtsanwältinnen und i. der Volksschule. Ferner waren erschienen die sämtlichen Mitglieder des Stadtraths und des Stadtverordnetenvorstandes. Die Aufstellung der zum Empfang anwesenden Herren war so gechehen, daß die Handelskammer die Spitze des Halbkreises bildete, dessen Schluß der Stadtrath und der Stadtverordnetenvorstand machten. Die Großindustrie und die Industriearbeiter standen nebeneinander. Nachdem Seine Königliche Hoheit der Großherzog eingetreten war, hielt Herr Geheim-Kommerzienrath Philipp Dissen folgende Ansprache:

Durchlauchtigster Großherzog, gnädigster Fürst und Herr! Der Stadtrath und Stadtverordneten-Vorstand im Verein mit den Abgeordneten zahlreicher Berufsstände unserer Stadt bitten um die Ehre, Ew. Königl. Hoheit warmen Willkommengruß und ehrfurchtsvolle Huldigung darbringen zu dürfen. Sie verbinden damit den Ausdruck tiefen Dankes dafür, daß Ew. Königl. Hoheit trotz zahlreicher anderer Pflichten, welche in den letzten Tagen an höchstbedeutenden herantraten, dennoch geruhten, Ihrer getreuen Stadt Mannheim die Ehre Ihres Besuchs zu erwirken und damit dem heutigen Tag den Stempel eines Fest- und Freudentages aufzudrücken. Ew. Königl. Hoheit wollten nicht fehlen bei dem patriotischen Festakt, der heute hier vollzogen wurde, der erst durch die Anwesenheit unserer durchlauchtigsten Landesfürsten die höhere Weihe empfing. Den Taffern, welche der einst auf der blutigen Wahlstatt freudig in den Tod gingen für das Vaterland, wird somit die höchste Ehrung zu Theil; denn der Gedächtnistag, den wir ihnen widmen, wird verherrlicht und geweiht durch die Heilnahme des erlauchtesten Fürsten, dessen Name und Wirken unaussprechlich verknüpft ist mit den glorreichsten Errungenschaften des deutschen Volkes, der Einigung aller Stämme und der Wiederherstellung des alten Reiches deutscher Nation in nie geahnter Macht und Herrlichkeit.

Wenn wir für die ruhmvolle Theilnahme an diesen großen vaterländischen Ereignissen Eurer Königlichen Hoheit unaussprechlichen Dank schulden, so schulden wir nicht geringeren Dank für all' das, was Eurer Königliche Hoheit Großes, Bedeutendes und Dauerndes im Laufe einer langen, von Gott gesegneten Regierung, für unsere engere Heimath, unser geliebtes Baden gewirkt und geschaffen haben. Möchte es mir gestattet sein, diesen Dank namens der Abordnungen Eurer Königlichen Hoheit aus tiefstem Herzen hiermit auszusprechen. Redner gedenkt sodann der einzelnen Abordnungen. Um der Wissenschaft den Vortritt zu lassen, wendet er sich zunächst der Gruppe der Ärzte zu. Ihnen seien unter der Regierung Großherzog Friedrich's neue Gebiete der Thätigkeit erschlossen worden. Er erinnere nur an das wichtige Gebiet der Fabrikhygiene. Dank den von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog gegebenen Anregungen, sowie der aufopfernden Hingabe der Ärzte selbst, seien auf diesem Gebiet, insbesondere in Mannheim, bedeutende, im Interesse der leidenden Menschheit hoch zu begründende Ergebnisse erzielt worden. Die Ärzte seien auch die treuen Hüter der zahlreichen Wohlthätigkeitsanstalten, die der Initiative Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Ruise zu danken seien und sich ausnahmslos einer hohen Blüthe erfreuten. Auch die Anwälte könnten von bedeutenden Fortschritten erzählen, welche in den letzten vier Jahrzehnten auf dem Gebiet der Rechtspflege sowie der Verwaltung gemacht worden seien. Der Justizreform des Jahres 1864 sei eine noch wichtigere Reform auf dem Gebiete der Verwaltung gefolgt, als deren werthvollste Frucht die Einführung des Prinzips der Selbstverwaltung zu nennen sei. Die Volksschule, eine der wichtigsten Schöpfungen des modernen Staats, sei in Baden mit Liebe und Sorgfalt gepflegt; ihre Leistungen seien zu einer Höhe gehoben worden, die in keinem andern Staate übertroffen werden. Die Landwirtschaft habe schwer zu kämpfen, um ihre Stellung zu behaupten. Allein die Großherzogliche Regierung stehe ihr dabei hilfreich zur Seite. Große Summen würden in jeder Etatsperiode in das Budget für die Hebung der Landwirtschaft eingestellt, ein Vorgehen, das allenthalben im Land freudige Zustimmung finde. Jedermann sei ja überzeugt davon und namentlich bestehe diese Ueberzeugung in der Kaufmannstadt Mannheim, daß die Großherzogliche Regierung weise handle, indem sie nichts unversucht lasse, um einen in sozial- wie wirtschaftspolitischer Hinsicht gleich wichtigen Faktor unseres Staatslebens, wie es der Bauernstand sei, ungeschwächt zu erhalten.

Ihr eigentliches Gepräge werde der Stadt Mannheim aber aufgedrückt durch den Handel und die Schiffahrt. Mit Recht spreche man von dem weltumspannenden Handel Mannheims, dem auch die hohe Entwicklung seiner Schiffahrt entspreche. Unsere Stadt sei durch ihre unvergleichliche Lage vorausbestimmt, ein Centralpunkt für beide Gewerbe zu werden. Und doch würde Mannheim niemals die hohe Stellung erringen haben, die man ihm unter den Handelsplätzen Deutschlands unbestritten einräumt, ohne die großartigen Hafenanlagen, die der Weisheit und Thätigkeit Großherzog Friedrich's zu verdanken seien. Mächtig herangeblüht sei endlich unter der Regie unseres Landesfürsten die Industrie. Sie habe nicht bloß zur Hebung des Gesamtwohlstandes, sondern ganz besonders auch zur Verbesserung der Lebenshaltung der arbeitenden Klassen in erfreulichster Weise beigetragen. Die Hebung und Förderung des Arbeiters sei aber von jeher Gegenstand der besonderen Fürsorge Großherzog Friedrich's gewesen. Es sei nur der hochherzigen, im vergangenen Jahre von ihm getroffenen Anordnung gedacht, der zufolge am Ehrentage Badens, den 9. September d. J., solchen Arbeitern, die 30 Jahr im gleichen Betriebe thätig gewesen, Ehrenmedaillen für treue Arbeit verliehen wurden. Dabei habe sich die hocherfreuliche Thatsache ergeben, daß in Mannheim allein über 100 Arbeiter in der Lage gewesen seien, dieser Anforderung nachweislich zu entsprechen. Von Herzen sei ihnen Glück zu wünschen zu der ihnen von unserem geliebten Landesfürsten gewordenen Auszeichnung. Wenn sie mit Recht stolz seien auf dieses Ehrenzeichen, das sie an der Brust tragen, so sei die Stadt Mannheim nicht minder stolz auf ihre braven Arbeiter, die sich diese Ehrenzeichen verdient hatten. — Das Kleingewerbe befände sich in be-

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Die vierte Versammlung deutscher Historiker.

II.

Der Bericht des Professors Richter (Graz) handelte über die Anlage eines historischen Atlas der Alpenländer und begründete die Ansicht, daß bei Herstellung eines solchen Atlas die Arbeit nur rüchläufig gemacht werden könne, was für Oesterreich und wohl auch für Bayern am besten geschehen werde, wenn man die Karten auf Grund von 1848, anlege und von da rückwärts gehend die Veränderungen nach und nach verfolge. In der Diskussion fand dieser Gesichtspunkt, der ja selbstredend für andere Gebiete anderer Grundlagen voraussetzt, allgemeine Billigung und abweichende Meinungen machten sich eigentlich nur bei Erörterung der bei Anfertigung der Karten anzunehmenden Maßstäbe geltend.

Der Bericht des Professors Uschkin von Bengrentz (Graz) über die Entleerung der Landstände, zunächst der österreichischen und hier in erster Reihe der steiermärkischen, gab weniger zu einer Diskussion als vielmehr zu Mittheilungen verschiedener Theilnehmer über die Entwicklung landständischer Verfassungen in anderen Territorien Veranlassungen.

Ein anderes Thema aber rief eine sehr lebhaft erörterte hervor, die Kontroverse über „Individualismus und Sozialismus in der Geschichtsbearbeitung“, über welche an Stelle des erkrankten Professors Lamprich (Leipzig) der Innsbrucker Professor v. Scala das Referat übernommen hatte und in sehr lebendiger und geistvoller Weise erstattete. Es gebührt hier an Raum, um auch nur in kurzen Zügen auf den lebhaften und nicht immer leidenschaftslosenen Austausch der Meinungen über die hier in Betracht kommenden Fragen einzugehen, der seit mehreren Jahren zwischen Vertretern verschiedener Richtungen unter den Historikern stattgefunden hat. Es mag daher nur hervorgehoben sein, daß wie in dem Referat so auch in der an dasselbe sich anschließenden Debatte die wesentlichsten Gesichtspunkte, welche bei Behandlung dieses Themas hervorgetreten sind, durch einige sehr kompetente Wortführer, von denen nur die Namen Schömler und Götze genannt seien, in eben so anziehender als tief in das Wesen der ganzen Kontroverse eindringender Weise beleuchtet wurden. Ueber solche Fragen, welche die wissenschaftliche Welt bewegen, kann ja eine Versammlung nicht abstimmen. Aber es ist wohl kein Irrthum, anzunehmen, daß die überwiegend: Mehrzahl der Anwesenden sich unter Ablehnung der von Hartmann (Wien) vertretenen Richtung, welche in schroffer Einseitigkeit die naturwissenschaftliche Methode auf die Geschichtsbearbeitung übertragen will, für das Festhalten an einer großen und idealen Weltanschauung, welche in keiner Weise das empirische Verfahren bei der Untersuchung des Gewordenen ausschließt, entschieden hätte, wenn sie ihre Stellungnahme durch Namensaufzählung hätte kundthun wollen.

In sehr anregender Weise erörterte am letzten Versammlungstage Professor Hegel (München) eine Reihe von geschichtlichen Aufgaben, welche von den deutschen Akademien gemeinsam gefördert zu werden verdienen. Bekanntlich haben die Akademien sich über gemeinsame Förderung sprachwissenschaftlicher und naturwissenschaftlicher Unternehmungen geeinigt, die geschichtlichen Aufgaben aber dabei mit der Begründung ausgeschlossen, daß für diese durch die Centralleitung der Monumenta Germaniae historica und verschiedene historische Kommissionen genügend gesorgt sei. Hegel wies das Unzutreffende dieser Begründung nach und machte eine Reihe von umfassenden Arbeiten namhaft, die ohne Zersplitterung der Kräfte und ohne ganz unbilligen Mehraufwand, wie dies durch gleichzeitige Finanzmaßnahme seitens verschiedener staatlicher oder gesellschaftlicher Organe geschehe, nur durch ein Zusammenwirken der großen Akademien erfolgreich gefördert werden können: die Herstellung eines historischen Ortsverzeichnisses von Deutschland (schon seit der ersten Anregung durch Lappenberg auf der Germania-Veranstaltung in Frankfurt vor nun gerade 50 Jahren, 1846, ein pium desiderium), die systematische Erforschung der Kolonisation der Deutschen, insbesondere die Kolonisierung slavischer Länder durch Deutsche und deutscher Gebiete durch Slaven, eine Sammlung älterer Reiseverke, soweit sie sich auf Deutschland und

Deutsche beziehen, sowie der über die Beziehungen Deutschlands zum Morgenlande beherrschenden orientalischen Quellen, die Herausgabe der für die wirtschaftliche und Finanzgeschichte überaus wichtigen Kreisverträge, eine umfassende Veröffentlichung über den westfälischen Frieden, endlich, last not least, eine Vereinigung zu gemeinsam zu organisirenden Arbeiten in den vatikanischen Archiven, welche der Forschung in der liberalsten Weise geöffnet sind, wo Gelehrte aller deutschen Staaten seit Jahren die fast unerschöpflichen Quellen durchforschen, aber auch, indem für jeden Staat die nämlichen Bände benutzt wurden, eine ganz überflüssige und kostspielige Zersplitterung der Kräfte stattgefunden hat. Hier würde die Umgestaltung des preussischen historischen Instituts in Rom durch die Akademien in ein deutsches Institut wohl am meisten förderlich sein. Die Vorschläge Hegel's wurden aus der Mitte der Versammlung warm unterstützt und fanden allgemeinen Beifall.

Außer den Verhandlungen fanden, wie schon erwähnt, zwei Vorträge statt, der erste über „Zinsbruchs historische Wunden“ von Professor Dr. J. Hirn, der durch Abdruck in den Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden wird, der zweite von dem Straßburger Professor Knapp, der mit einem ganzen Stab junger Wirtschaftshistoriker in der Versammlung erschienen war, über die Grundherrschaft im Nordwesten Deutschlands, speziell in dem Gebiete des ehemaligen Königreichs Hannover. Den beiden Vorträgen wohnten hervorragende Persönlichkeiten Zinsbruchs bei, dem ersten u. a. Erzherzog Ferdinand Karl, dem zweiten der Statthalter Graf Merdelt mit mehreren seiner höheren Beamten. (Schluß folgt.)

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wie aus Dorpat gemeldet wird, ist der Professor der klassischen Philologie an der dortigen Universität Prof. A. Mendelssohn seit einigen Tagen verschwunden. Man bringt sein Verschwinden mit bedeutenden Verlusten in Börsenspekulationen in Zusammenhang, worauf von ihm hinterlassene Briefe hinweisen sollen. — In London ist der ausgezeichnete Chirurg Sir John

drängter Lage infolge der Konkurrenz im eigenen Lager, sowie derjenigen der Maschine. Allein wo die Noth am größten, sei auch die Hilfe am nächsten. Die Groß-Regierung habe am richtigen Punkt eingesezt, davon ausgehend, daß der junge Gewerbetreibende wohl vorbereitet für die Aufgaben, welche das Leben ihm stelle, in der Praxis eintreten müsse, habe sie vor allem für die Verbesserung des gewerblichen Unterrichts in intensiver Weise gesorgt. Die Fortschritte, welche in dieser Beziehung in Baden gemacht worden, seien über jedes Lob erhaben. Und so könnten wir auch hinsichtlich des Schicksals dieses wichtigen Gewerbezweiges, dank der Wachsamkeit der Groß-Regierung, getroßt der Zukunft entgegensehen.

Nedner faßt nun das Gesagte dahin zusammen, daß alle Theile des Landes und alle Klassen der Bevölkerung, daß Kunst und Wissenschaft und die Gesamtheit der Gewerbe, Anteil haben an dem Gedeihen, welches die Regierung Großherzog Friedrich's in überreichem Maße dem Lande gebracht hat. — Ganz besonders trifft aber ein voll gerüttelt Maß davon auch unser Mannheim. Zur Zeit des Regierungsantritts Großherzog Friedrich's noch ein kleines Gemeinwesen von bescheidener Bedeutung, hat es sich in den letzten vier Jahrzehnten zum unbestritten bedeutendsten Handelsemporium des südlichen Deutschlands aufgeschwungen. Die Bevölkerung hat sich verdreifacht. Unser Verkehr ist, dank den ausgezeichneten Einrichtungen, welche die Groß-Regierung in's Leben rief, auf das Zwanzigfache ihrer Höhe in den fünfziger Jahren gestiegen. Unser Wohlstand ist gewachsen. Ganz besonders aber hat sich sichtlich vermehrt das Kapital an Liebe und Treue, das jeder echte Mannheimer für seinen erlauchten Landesfürsten im Herzen trägt. In Bezug auf dieses Kapital lassen wir uns von keiner Stadt der Welt übertreffen. Diese Empfindungen der Treue und dankbaren Verehrung haben ja auch am heutigen Tage einen, wenngleich nur schwachen Ausdruck gefunden. Sie fanden Ausdruck in dem feierlichen Schmutz, in dem unsere Stadt heute prangt, sowie noch mehr in dem brausenden Jubel, mit dem die Bürgererschaft Mannheims den Einzug Eurer Königlichen Hoheit in unsere Stadt begrüßte.

Möge es mir gestattet sein, diese Worte ausklingen zu lassen in einen Wunsch, der nicht neu ist, der oft schon ausgesprochen wurde, den wir uns aber gedrängt fühlen, immer von neuem zu wiederholen, weil er uns so sehr am Herzen liegt. Es ist der Wunsch, daß Eurer Königlichen Hoheit gesegnetes Wirken lang möge erhalten bleiben dem badischen und dem deutschen Vaterlande. Das wolle Gott.

Nachdem Herr Geheimer Kommerzienrath Dissen seine Rede beendet hatte, ergriff seine Königliche Hoheit der Großherzog das Wort zu einer kurzen Erwiderung, daß die erzielten Erfolge seiner Regierung nicht möglich gewesen wären, wenn er nicht so thätig unterstützt worden wäre von allen Seiten, namentlich aber auch der Männer aus den verschiedenen, zur Mitwirkung berufenen Berufsständen. Es erfolgte sodann die Vorstellung der einzelnen Herren, mit denen sich Ihre Königlichen Hoheiten eingehend unterhielten. Die Vorstellung der Vertreter der einzelnen Berufsstände erfolgte durch den Oberbürgermeister. Vor Beginn der Vorstellung der Stadtrathsmitglieder überreichte derselbe Ihrer Königlichen Hoheit als Festgabe für den heutigen Tag das erste Exemplar des Verwaltungsberichts der Stadt Mannheim in drei Prachtbänden mit einer Ansprache. Schließlich erbat sich der Oberbürgermeister die Erlaubniß, entsprechend einem Stadtrathsbeschlusse, dem bisherigen sogenannten Wasserthurmplatze mit dem rückwärts anschließenden Rondellplatze, welcher den größten Platz der Stadt und in späterer Zeit wohl den Mittelpunkt des künftigen Mannheims die Verbindung zwischen der Altstadt und Neustadt und nach seiner späteren Umbauung wohl einen der ansehnlichsten Plätze Deutschlands bilde, zum ewigen Gedächtnisse der gesegneten Regierung uneres erhabenen Landesherrn den Namen Friedrich-Platz beizulegen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog sprach seinen herzlichsten Dank aus für die Festgaben der Stadt Mannheim mit der Versicherung, daß er eingehend von dem umfangreichen Berichte, für den er sich lebhaft interessire, Kenntniß nehmen werde. Zugleich genehmigte er, daß der Wasserthurmplatz künftig Friedrich-Platz genannt werde unter wiederholter warmer Dankagung für diese Entschliebung des Stadtraths.

Er ist im Alter von etwa 70 Jahren gestorben. Er bekleidete früher eine Professur am Universität College und war außerordentlicher Leibarzt der Königin von England. — Die „Wiener Zeitung“ meldet die Ernennung des außerordentlichen Professors Dr. Engelbert Mühlbacher zum ordentlichen Professor der Geschichte des Mittelalters und der historischen Hilfswissenschaften an der Wiener Universität. — Lewis Swift in Californien meldet die Entdeckung eines kleinen, aber hellen Kometen, einen Grad südlich von der Sonne, also in ihrer nächsten Nähe. Derselbe wurde Tags darauf nördlicher und schwächer gesehen. — Ueber das Auftreten Felix Motz's als Dirigent von „Sopengin“ im Königl. Hoftheater in München berichtet die „Allgem. Ztg.“ u. a.: „Ueber allem schwebte leitend ein musikalisch-dramatischer Geist, wie wir ihn an dieser Stelle seit Levi's Rücktritt oft genug schmerzlich vermißten: Generalmusikdirektor Felix Motz vom Karlsruher Hoftheater dirigirte als Gast. Es war ein Vergnügen, ihm dabei zuzuschauen: gesunde Kraft ohne jegliche Nervosität, feste Führung des Orchesters im ganzen wie in allen einzelnen Stimmen, machte sich selbst dem unbeeinträchtigten Auge deutlich. Zartheit und Glanz wußte er in der Duvertüre ebenso sicher hervorzurufen, wie Kühnheit und Schwung im Vorspiel zum dritten Akte; beim Gesange spürte man besonders in den Chören wie in den Ensembles überhaupt seine gebieterisch fortreizende Hand. So schuf er im Verein mit unsern Künstlern eine wirkliche Mustervorstellung!“ — Ein neues dreiatziges Lustspiel von Oskar Blumenthal, das den Titel „Das Einmaleins“ führt, hat es bei seiner ersten Aufführung im Berliner Lessing-Theater zu seinem Erfolge bringen können. — In München ist am Samstag ein neues Schauspielunternehmen, das sich den Namen „Deutsches Theater“ gibt, eröffnet worden. Die neue Bühne, deren Direktor Herr Meißner ist, wird sich vornehmlich der modernen Richtung widmen. Die Eröffnungsvorstellung bildete der Hauptfache nach eine Aufführung des einaktigen Dramas „Die Sünde wider den heiligen Geist“ von Julius Schamberger und des bekannten Liebesdramas „Jugend“ von Max Halbe. — In Stuttgart ist Maler Professor F. Grünwald nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von beinahe 75 Jahren gestorben. — Der außerordentliche Professor für vergleichende Sprachforschung Dr. Otto Hoffmann an der Universität Königsberg ist in gleicher Eigenschaft in die philosophische Fakultät der Universität Breslau versetzt worden. — Privatdozent Dr. Leo Wachholz an der Universität Krakau wurde zum ordentlichen Professor der gerichtlichen Medizin ernannt. — Galeriedirektor Professor v. Heber in München ist in das Innere von Kleinasien abgereist, um die zwischen Estschkehr und Aken-Karalissar gelegenen Felsdenkmale, darunter auch das Grab des Midas, zu untersuchen.

Die Allerhöchsten Herrschaften nahmen wiederholt Veranlassung, ihre volle Befriedigung über den schönen Verlauf des Festes auszusprechen, namentlich hat es die hohen Herrschaften sehr erfreut, daß Abends bei der Illumination die Häuser bis in die entlegensten Gassen hinein und hinauf bis in das oberste Geschloß beleuchtet waren. Auch die jubelnde Theilnahme der Bevölkerung, sowie die gute Haltung derselben, machten sichtlich den hohen Herrschaften lebhaft Freude. Bei der Rundfahrt hatten am Bahnhof etwa 500 Angestellte und Arbeiter der Eisenbahn Aufstellung genommen, welche Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin jubelnd begrüßten. Die Allerhöchsten Herrschaften unterhielten sich längere Zeit mit den Arbeitern. Sichtlich tief ergriffen war Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin auch durch die lebhaften kindlichen Grüße der Vormittags zur Spalierbildung aufgestellten Schüler und Schülerinnen.

### Deutsches Reich.

\* Aus einer Zusammenstellung über den Verkehr auf der Station Karlsruhe während der Festlichkeiten zu Ehren des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ergibt sich, daß in den Tagen des 7., 8. und 9. September gegen 80 000 Personen hier angekommen sind und daß zur Bewältigung dieses Verkehrs außer den fahrplanmäßigen Zügen, deren täglich 95 hier ankommen und 91 von hier abgehen, am 8. und 9. September noch 70 ansonstende und 79 abgehende Züge zur Verfügung stunden. Am 9. September allein sind 154 zur Personenbeförderung eingerichtete Züge hier angekommen und 157 von hier abgegangen, zusammen 311, außerdem 59 bzw. 64 Güterzüge, zusammen 123, im ganzen somit 434 Züge.

Einzelne dieser Züge waren überfüllt, gleichwohl hätte aber noch eine erheblich größere Anzahl Personen Beförderung finden können, da in den vom 7. bis zum 9. Mittags 1 Uhr hier eingelaufenen Zügen ca. 26 500 Sitzplätze, und zwar 33 500 I. und II. Klasse, 88 200 III. Klasse und 4 800 in zur Personenbeförderung eingerichteten Güterwagen vorhanden waren.

Dabei ist wieder ein Unfall, noch eine Betriebsstörung, noch auch nur eine erhebliche Verspätung im Lauf der Züge zu beklagen gewesen.

\* Berlin, 28. Sept. Der schon früher erwähnte Neubau des Reichsmarine-Amtes, sowie des Oberkommandos der Marine wird nun in den Etat für die Kaiserliche Marine auf das Jahr 1897/98 zum erstenmale eingestellt werden, und zwar zunächst nur mit dem Betrag der Kosten für die Vorbereitungsarbeiten. Die eigentlichen Anschläge wie die erste Baarrate werden erst nächstes Jahr eingebracht werden. — Die deutsche Zuckerausfuhr ist im letzten Betriebsjahr — 1. August 1895 bis 31. Juli 1896 — erheblich hinter der Ausfuhr des vorausgegangenen Betriebsjahres zurückgeblieben. Sie beziffert sich in den genannten zwölf Monaten auf 5 044 447 Doppelzentner Rohzucker und 4 074 472 Doppelzentner raffinierten Zuckers, gegen 6 096 626 Doppelzentner Rohzucker und 3 917 165 raffinierten Zuckers in den zwölf vorhergehenden Monaten. Der Rückgang im Rohzuckerexport ist hauptsächlich durch verminderte Ausfuhr nach England und Holland herbeigeführt.

Zugunommen hat dagegen die Ausfuhr von Rohzucker nach den Vereinigten Staaten. — Die von einigen Blättern gebrachte Meldung, daß die deutschen Kammmagarspinnereien binnen kurzem eine einheitliche Betriebs-einstellung beschließen würden, ist dahin zu berichtigen, daß es sich nicht um eine Betriebs-einstellung, sondern um eine einheitliche Betriebs-einschränkung handelt. Der „Verein deutscher Vorkammern und Kammmagarspinner“ hat die Frage der Betriebs-einschränkung berathen und es soll eine einheitliche Regelung der Angelegenheit (der Betriebs-einschränkung) binnen kurzem erfolgen, nachdem schon jetzt vielfach eine freiwillige Produktions-einschränkung platz, gegriffen hatte. — Das Kaiserliche Gesundheitsamt hat eine Denkschrift über die Blattern- und Schutz-pockenimpfung ausarbeiten lassen, die den Nutzen des Impfgeloses erweist und die von den Impfgeneren erhobenen Einwände widerlegt. — Dr. Karl Peters hat seinen Vorstoß in der Abtheilung Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft endgiltig niedergelegt und ist aus dem Vorstande mit der Begründung ausgeschieden, daß er der Deutschen Kolonialgesellschaft zur Zeit nicht dienen könne. — Der Deutsche Handelsrat hat auf den 15. Oktober eine außerordentliche Plenarversammlung zur Verabreichung des Entwurfs eines Handelsgesetzbuchs in Berlin anberaunt.

\* Gernsforde, 28. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin traf heute früh um 9 Uhr mittelst Sonderzuges, von Altona kommend (wie bereits telegraphisch gemeldet wurde), in Kiel ein und fuhr nach kurzem Aufenthalt über Gernsforde nach Grünholz weiter. Bei der Ankunft in Gernsforde wurde die Kaiserin vom Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und dessen Gemahlin, der Prinzessin Karoline Matilde, empfangen. Die Kaiserin begab sich darauf im herzoglichen Wagen nach Grünholz. Sämmtliche Militärvereine und die freiwillige Feuerwehr bildeten Spalier; zahlreiches Publikum begrüßte die Kaiserin. Die Stadt trug Flaggenschmuck. Nach den neuesten Bestimmungen wird die Kaiserin am Freitag den 2. Oktober, früh, aus Schleswig-Holstein im Neuen Palais wieder eintreffen und, sobald Seine Majestät der Kaiser in Jagdschloß Hübentusstock anlangt, sich ebenfalls dorthin begeben.

\* Aus Breslau, 28. Sept. Das Septemberrhef des Centralblatts für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen veröffentlicht jetzt den Erlaß des Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten an sämmtliche preussische Universitätsrektoren, betreffend die Zulassung von Frauen zum gastweisen Besuche von Universitätsvorlesungen. Derselbe lautet, wie folgt: „Der gastweise Besuch von Universitätsvorlesungen durch Frauen in Abweichung von dem Erlaß meines Herrn Amtsvorgängers vom 9. August 1886 ist auf Antrag im

Einzelne bisher von hier aus gestattet worden, indem die zuständige akademische Behörde veranlaßt worden ist, bei der Frage wegen Zulassung der Antragstellerin zu bestimmten bezeichneten Vorlesungen vorbehaltlich der Prüfung aller sonstigen Erfordernisse, insbesondere auch der genügenden Vorbildung, und vorbehaltlich des Einverständnisses der betreffenden Lehrer aus der Zugehörigkeit zum weiblichen Geschlecht ein Bedenken nicht herzuheben. Euer Hochwohlgeboren ermächtige ich hierdurch, künftig in gleichem Sinne von dort aus Verfügung zu treffen, ohne daß es der Einholung meiner Genehmigung im Einzelfalle bedarf.“

\* Gera, 28. Sept. Der an Stelle des mit dem 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Staatsministers Dr. Bollert an die Spitze des Staatsministeriums gelangende Staatsrath Walter Engelhardt ist als Sohn des Schulamtsbesizers Engelhardt im Jahre 1834 in Gera geboren und hat das hiesige Gymnasium bis 1852 besucht. Nach Abschluß des juristischen Studiums trat er 1855 als Regierungs-Assessor beim fürstlichen Katasterbureau hier ein. 1859 wurde er Kanzlei-Sekretär; 1869 übernahm er die Geschäfte des fürstlichen Rechnungsbureaus. 1875 wurde er zum Regierungsrath ernannt. 1877 erhielt er die Ministerialabtheilung für die Finanzen und trat 1892 in die zweite stimmführende Stelle ein.

\* Darmstadt, 28. Sept. Gestern tagte hier der Centralverband hessischer Zünfte, um Stellung gegenüber der geplanten Organisation des Handwerks zu nehmen. Nach einem Referat des Buchdruckereibesizers Fischer-Worms über die Resultate der Berliner Handwerkerkonferenz nahm man eine Resolution an, daß man die von der Berliner Handwerkerkommission vorgeschlagenen Veränderungen an dem Entwurf billige und die Vorschläge der verbündeten Regierungen zur Annahme empfehle.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 29. September

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern Vormittag 11 Uhr in Konstanz ein. Am Bahnhof wurden Ihre Königlichen Hoheiten durch die Spitze der Behörden und die Vertreter der Stadt festlich begrüßt. Der Oberbürgermeister hielt die Ansprache an die Großherzoglichen Herrschaften. Hierauf begaben sich Höchstdieselben zu Fuß vom Bahnhofplatz zum Hafen. Auf dem Wege dahin hatten die Offiziere der Garnison, die Beamten, Vereine und Schulen Aufstellung genommen. Die Höchsten Herrschaften bestiegen ein von der Stadt zur Verfügung gestelltes festlich geschmücktes Dampfboot, auf welchem die Vertreter der Stadt und zahlreiche Festtheilnehmer Ihre Königlichen Hoheiten nach Mainau begleiteten. Ein zweites Dampfboot folgte, auf welchem die Regimentsmusik und Gesangvereine musikalische Produktionen darbrachten.

Zum Hofbericht vom 26. September ist noch nachzutragen, daß unter den an diesem Tage von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog empfangenen Beamten sich auch der Kanzleisekretär Roth vom Oberkammerherrnamt befunden hat.

\* (Dem Badischen Leib-Grenadier-Berein) ging für eine seinen hohen Protektor, Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, überreichte Glückwunschkarte zum 70. Geburtstag folgendes Dankschreiben von Seiner Königlichen Hoheit zu: „Der Badische Leib-Grenadier-Berein hat mir eine äußerst schön ausgestattete Adresse gewidmet, in welcher er mir seine Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag darbringt. Ich habe dieses Zeichen treuer Bestimmung und Hingebung gerne entgegengenommen und spreche dem Verein meinen besten Dank dafür aus.“

Ich erwiedere diese werthe Kundgebung mit dem Wunsche, daß der Verein sich diese Bestimmung stets bewahren und getragen von vaterländischem Geiste wachsen und gedeihen möge.

Heidelberg, den 16. September 1896.

Ihr wohlgeneigter

(gez.) Friedrich.

\* (Die Festgabe der Universität Heidelberg) zur Feier des siebenzigsten Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden, dargebracht von den Mitgliedern der juristischen Fakultät der Universität, enthält nachfolgende, auch für weitere Kreise interessante Abhandlungen, die auch in Sonderausgabe zu je 1 M. 20 Pf. zu haben sind: E. J. Becker, „Recht nach Recht bleiben“; S. Buhl, „Der Schutz des Eigentums an beweglichen Sachen“; G. Heintze, „Universelle und partikuläre Strafrechtspflege“; G. Jellinek, „Ueber Staatsfragmente“; D. Karlowa, „Intra pomorium und extra pomorium“; Gg. Meyer, „Die Reichs-Gründung und das Großherzogthum Baden“; H. Schröder, „Ueber eigenhämliche Formen des Miteigentums im deutschen und französischen Recht.“

\* (Bezirksrathsjüngung.) Herr Ministerialrath v. Bodman eröffnete kurz nach 9 Uhr die heutige Sitzung des Bezirksraths. Verwaltungsgerichtliche Streitigkeiten standen nicht auf der Tagesordnung, es kamen daher sofort die Verwaltungssachen zur Verathung. Im ersten Fall handelte es sich um eine Klage den Bezug des Fabrikanten Jakob Hellmeier in Furtwangen zur Steuer für allgemeine kirchliche Bedürfnisse der israelitischen Religionsgesellschaft im Großherzogthum Baden betreffend. Fabrikant Hellmeier war im Betrage von 10 M. 22 Pf. zur israelitischen Kirchensteuer beigegeben worden. Hiergegen erhob Hellmeier Beschwerde mit der Begründung, daß er in England schon im Jahre 1887 das israelitische Bekenntniß verlassen habe. Der Bezirksrath wies die Beschwerde zurück und erklärte Hellmeier für schuldig, zur israelitischen Kirchensteuer herangezogen zu werden. Es wurde vom Bezirksrath angenommen, daß eine unzweideutige Erklärung des Hellmeier den zuständigen kirchlichen Organen gegenüber nicht vorliege. Der Bezirksrath erließigte nach Genehmigung einer Reihe verschiedenerartiger Gesuche in nicht öffentlicher Sitzung folgende Gegenstände der Tagesordnung: Die Ernennung der Vertrauensmänner der Landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft; die Ernennung der Vertrauensmänner zur Aufstellung der Geschworenen- und Schöffentische; die Vertheilung der Unterstützungen aus dem Baden-Durlacher evangelischen Waisenfond pro 1896; die Vertheilung der Gemeinbedürfnisse für 1897 von Sulach, Vinkenheim und Leopoldshafen.

\* (Der Beginn des diesjährigen Konfirmandenunterrichts) ist auf Montag den 19. Oktober festgesetzt. Stadtpfarrer Dekan D. Zittel wird in dem bevorstehenden Winter seinen Konfirmandenunterricht erteilen, sondern hierin durch Stadtpfarrer Dr. Kämer vertreten sein. Die Eltern oder Fürsorger, welche ihre Kinder auf Ostern 1897 konfirmiren zu lassen wünschen, werden ersucht, dieselben Dienstag den 6. und Mittwoch den 7. Oktober anzumelden. Diese Anmeldungen werden von den fünf Geistlichen der Zivilgemeinde in nachstehenden Wohnungen entgegengenommen, nämlich: für die Hofpfarre von Oberhofprediger D. Helbing, Erbprinzenstraße 6; für die Dörfelpfarrer von Stadtpfarrer Mühlhüser, Waldhornstraße 11; für die

Mittelpfarrei von Stadtpfar Vic. Kühner, im Konfirmandensaal Erbprinzenstraße 5; für die Westpfarre von Stadtpfar Caen- gin, Leopoldstraße 1; für die Südpfarrei von Stadtpfar Brück- ner, Werberstraße 4. Wer einen andern Geistlichen als seinen Bezirkspfarrer jetzt erst wählen oder seinen früheren Seelsorger behalten will, hat, wenn der gewünschte Geistliche nicht sein Bezirkspfarrer ist, bei der Anmeldung einen von seinem Bezirks- pfarrer unterzeichneten Abmeldebogen vorzulegen. Ist aber eine solche Ab- und Anmeldung schon früher geschehen, so braucht sie nicht wiederholt zu werden. Die An- und Abmeldungen, welche früher bei Stadtpfar D. Mittel gemacht worden sind, behalten ihre Gültigkeit, sofern es gewünscht wird, auch für den die Ge- schäfte der Mittelpfarrei besorgenden Stadtpfar Vic. Kühner und ebenso für etwaige neue An- und Abmeldungen für diese Pfarrei bei dem Letzteren vorzunehmen.

(Der Verein Schwarzwälder Gastwirthe) ver- anstaltet am 7., 8. und 9. Oktober in Baden-Baden die fünfte Generalversammlung im großen Rathhause. Die Hauptver- sammlung findet Donnerstag, den 8. Oktober, Vormittags 10 Uhr statt.

**Offenburg, 28. Sept.** Die Kinzig ist infolge des an- dauernden Regens aus ihren Ufern getreten und hatte gestern sogar die Straße zwischen Bühl und Weier überschwemmt, da der Dammbruch bei Bühl noch nicht vollständig repariert ist.

**Oppenau, 28. Sept.** Der Ueberbach ist stark angeschwollen. Bei der Sägmühle wurde vom Wasser das Wehr wieder weg- gerissen; es ist das schon das viertmal in einem Jahr, daß das Wehr vom Wasser zerstört wird. — In Ullersheiligen hat das Wasser bei den Kastaden die steinernen Treppen weggerissen.

**Gengenbach, 28. Sept.** In dem benachbarten Fußbach ist in der Nacht in der dortigen Kreisverpflegungsanstalt ein Feuer ausgebrochen. Der gemeinamen Thätigkeit der Feuer- wehren von Fußbach und Hiberach gelang es indessen, bald des Brandes Herr zu werden, nachdem der Dachstuhl des Hauptge- bäudes zum großen Theil zerstört war.

**Lothar, 27. Sept.** Das gestrige Konzert der Kasino- gesellschaft, gegeben von Frau Frieda Hoed- Lechner, Konzert- leiterin von Karlsruhe, sowie den Herren Alfred Krafft, Konzertmeister von Weimar, und Rudolf Krafft, Cello-Virtuose von Baden, bot eine Reihe hervorragender musikalischer Genüsse. Den größten Beifall erhielt gestern Frau Hoed- Lechner. Mit einer gewinnenden Einfachheit und Natürlichkeit im Vortrag sang diese begabte Sängerin mit glorreicher Stimme eine Reihe reizender Lieder, die das Publikum zu den lebhaftesten Beifallsbezeugungen hinriß.

**Willingen, 25. Sept.** Bahnhofs- Schätze von der württembergischen Bahn, welcher pensioniert werden sollte, begab sich laut „Bad. Presse“ vor etwa acht Tagen von zu Hause weg, mit der Drohung, sich das Leben zu nehmen. Trotzdem man eifrig nach ihm suchte, war er nicht gleich zu finden, und erst am letzten Mittwoch wurde er zufällig von einer Frau im Mar- bacher Waldchen todt aufgefunden. Er hatte sich an einer Hand die Pulsader geöffnet und so dem Gurgel durchschnitten.

**Freiburg i. Br., 25. Sept.** Endlich hatten wir gestern einmal wieder freundliches, sonnig-warmes Wetter. Die Wasser- gefahr, mit der wir von neuem bedroht waren, trat infolge dessen glücklicherweise nicht ein. Die gewaltigen Wassermassen der Dreifam kamen schon am Samstag langsam zum Sinken und gingen gestern noch weiter zurück. Die Hochbrücke am Schwaben- thor war übrigens vorsichtshalber vorübergehend gesperrt.

### Der Großherzog und die Großherzogin in Konstanz.

**Konstanz, 28. Sept.** Ihre Königlichen Hoheiten der Groß- herzog und die Großherzogin in einerseits und die Stadt Konstanz andererseits haben heute Vormittag nachgeholt, was vor einigen Wochen bei der ersten Ueberfiedelung des Groß- herzoglichen Paares nach Rainau zur Sommerfrische auf deren Wunsch unterblieben war: die Begrüßung des Landesherren und seiner Gemahlin durch die Vertreter und die Bewohner der Stadt Konstanz. Zu diesem feierlichen Vorgang hat Konstanz sein Festkleid angezogen. Der Bahnhof, der Hafen mit den darin liegenden Schiffen und die angrenzenden Straßen waren reichlich besetzt, am Bahnhofslager erhoben sich mächtige Masten mit Fahnen und Tannenzweigen. Das Wetter zeigte sich nicht sehr patriotisch. Vorgestern noch so prächtig, war es in der Nacht umgeschlagen, und der umblökte Himmel ließ Regen befürchten, der indessen, von ein paar Tropfen ab- gesehen, doch nicht eintrat. Im Bahnhof fanden sich auf dem Bahnsteig gegen 10<sup>1/2</sup> Uhr die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, das Offizierscorps und die Regimentskapelle ein. Vom Bahnhof bis zum Hafen waren die Schuljugend (die Mädchen meistens in weißen Kleidern) mit Fahnen und Schär- pen und die hiesigen Vereine, Feuerwehr, Kriegerbund, Militärverein mit Schützenzügen, Artillerieclub „Barbara“, Turnerverein, Sanitätsabteilung, Radfahrerverein und Volkshaus aufgestellt. Die Gefangenen hatten auf dem Dampfer „Bä- ringen“ Aufstellung genommen und der Hubschiffverein befand sich mit seinem Boot unter den Gondeln, die sich in der Nacht postiert hatten. Das Militär war auf dem Landungssteig der Schweizer Dampfer und auf drei beim Hafenmann anliegenden Frachtschiffen aufgestellt. Wenige Minuten nach 11 Uhr trat der Zug, der das großherzogliche Paar nebst Gefolge und Dienerschaft im Salonwagen aus Mannheim brachte, im Bahnhof ein. Die Herrschaften der Großherzogin in Generaluniform und die Groß- herzogin in grauem, weißgestreiftem Reifkleid mit hellgrauem Gaze) entließen den Wagen und begrüßten die auf dem Bahn- steig anwesenden Spitzen der Behörden mit Händedruck und freund- licher Ansprache. Diese Begrüßung dauerte nur wenige Minuten. Viel länger aber, wie der „N. B. V.“ geschrieben wird, nämlich anderthalb Stunden, dauerte die Begrüßung auf dem Weg vom Bahnhof bis zum Hafen, so kurz die Strecke ist. Zunächst hielt am Ausgang des Bahnhofes Herr Oberbürgermeister Weber an der Spitze der städtischen Körperschaften, eine Ansprache, die vom großherzoglichen Paar mit freundlichstem Dank er- wiedert wurde. Und nunmehr gingen die Herrschaften von einem Verein zum andern, überall die Vorstände ansprechend und einige Zeit bei jedem einzelnen Verein verweilend. Bei den Veteranen sprach der Großherzog jeden einzelnen an und wechselte einige Worte mit ihm. So war es 12<sup>1/4</sup> Uhr ge- worden, als die Herrschaften an den Dampfer „Bähringen“ kamen, auf dem sich mittlerweile auch die Regimentskapelle eingefunden hatte. Nachdem letztere noch ein Stück gepfeift, sangen die Ge- sangvereine vom hohen Bord herab zwei Gesammtstücke, den „Bäbischen Sängergesang“ und den „Gruß an's Bad'nerland“ mit ge- wohnter Meisterschaft, und den Großherzog. Herrschaften warne Worte der Anerkennung entlockte. Wenige Minuten vor 12 Uhr bestieg dann das großherzogliche Paar nebst dem Gefolge und den Vertretern der städtischen und staatlichen Behörden den Dampfer „Kaiser Wilhelm“, der gleich darauf, gefolgt von „Bähringen“ mit den Sängern und der Regimentskapelle, unter den Hochrufen der verammelten Menge, den Klängen der Regimentskapelle und dem Donner der Geschütze die Fahrt nach der Rainau antrat.

### Die Reise des Russischen Kaiserpaars.

(Telegramme.)

\* London, 29. Sept. Nach einer Meldung des „Daily

Chronicle“ hatte Lord Salisbury in Balmoral eine einstündige Audienz bei Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland.

\* Paris, 29. Sept. Unter den Persönlichkeiten, die Seine Majestät der Kaiser bei dem Frühstück im en- geren Kreise in der Russischen Botschaft empfangen wird, befinden sich die Admirale Gervais und Besnard und General Boisdeffre.

\* Paris, 29. Sept. Alle Haushofmeister der Russischen Botschaft, sowie alle für den Dienst in der- selben bestimmten sonstigen Personen müssen sich dem anthropometrischen Verfahren unterziehen.

\* Paris, 29. Sept. Admiral Gervais ist von seiner Verletzung, die er sich bei den Übungen des Panzer- geschwaders kürzlich zugezogen hatte, vollständig wieder- hergestellt und wird heute hier eintreffen, um Vorkehrun- gen für seinen Ehrendienst bei Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland zu treffen.

### Unruhen in der Türkei.

(Telegramme.)

\* Paris, 29. Sept. Einer Meldung des „Matin“ zu- folge theilte der französische Botschafter Cambon den Vertretern der übrigen Großmächte mit, er habe dem Sultan erklärt, eine Erneuerung der Ruhestörungen würde eine bewaffnete Intervention Europas herbei- führen.

\* London, 29. Sept. Die „Times“ melden aus Conca vom 27. d. M., daß eine Bande bewaffneter Muhamme- daner, die die Stadt mit Genehmigung der Behörden verlassen hatten, Drapete, Kalyfia und Kastellania ge- plündert und niedergebrannt habe.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 29. Sept. Seine Majestät der Kaiser verlieh anlässlich seiner Anwesenheit bei den Manövern des sächsischen Armeecorps die Brillanten zum Großkreuz des Rothen Adlerordens dem General der Kavallerie v. Carlowitz und die Brillanten zum Rothen Adler- orden I. Klasse dem Kriegsminister v. d. Planitz.

\* Berlin, 29. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, ein Theil der Presse habe mit allerlei tendenziöser Aus- schmückung die Meldung wiedergegeben, daß der Deutsche Botschafter in Konstantinopel dem Sultan ein Bild der kaiserlichen Familie überreicht habe. Die That- sache sei richtig. Im Frühjahr 1896 gab der Sultan dem Wunsche Ausdruck, das Bild der kaiserlichen Familie zu besitzen. Der Kaiser ordnete darauf die Ueberreichung eines solchen Gruppenbildes an. Der Sultan dankte tele- graphisch warm für diese Freundlichkeit. Mit den Kon- stantinopeler Ereignissen von Ende August hat die Sache selbstverständlich ganz und gar nichts zu thun.

\* Berlin, 29. Sept. Der Staatssekretär des Aus- wärtigen Amtes, Freiherr v. Marschall, ist von seinem Urlaub zurückgekehrt.

\* Berlin, 29. Sept. Oberbürgermeister Zelle eröffnete heute im Rathhause den von 130 Vertretern besuchten Preussischen Städtetag. Redner betonte, der Zweck der Beratungen sei, die Deffentlichkeit über die Absichten der Städte aufzuklären und schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser.

\* Cronberg (bei Frankfurt), 29. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich legte heute Vormittag, als am Jahrestage ihrer Verlobung und der Konfirmation des hochseligen Kaisers Friedrich, den Grundstein zu einem Landkrankenhaus in Cronberg.

\* Stettin, 29. Sept. Wie die „N. St. Ztg.“ erfährt, ist die Nachricht von der Vergnügung des von der Straf- kammer wegen Amtsmißbrauchs verurtheilten Polizeibe- amten Lorenz insofern unrichtig, als ein Gnadenersatz nicht vorliegt. Es ist nur die Strafvollstreckung bis zur Entscheidung über das eingereichte Gnadengesuch aus- gesetzt worden.

\* Wien, 29. Sept. Die Arbeiter der Werkstätten der Staatseisenbahngesellschaft legten heute gemäß den gestrigen Beschlüssen die Arbeit nieder.

\* Jüdel, 29. Sept. Heute Vormittag fand die Taufe der Tochter des Erzherzogs Franz Saluator in Anwesen- heit Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich statt. Die Erzherzogin erhielt die Namen Maria Imma- culata.

\* Paris, 29. Sept. Im Ministerrath machte der Mi- nister des Auswärtigen Mittheilungen über seine Be- sprechungen mit dem italienischen Botschafter, betr. den italienisch-tunesischen Handelsvertrag, die gestern den gan- zen Nachmittag und Abend gedauert haben.

\* Kopenhagen, 29. Sept. Dem hiesigen amerikanischen Gesandten ist folgende Meldung von Lieutenant Peary zugegangen. Peary sei am 2. August d. J. mit seiner Expedition in Godhavn auf Grönland eingetroffen und am folgenden Tage nach Sperrivik und Kap Georg weiter gereist. Sein Schiff habe an der Küste von La- brador und in der Davidstraße durch große Mengen schweren Eiseisens eine Verspätung erlitten. Peary wird wahrscheinlich am 10. Oktober d. J. in Godhavn wieder eintreffen. An Bord ist alles wohl.

\* Madrid, 29. Sept. Nach einer Meldung des „Im- parcial“ aus Havana hat die Polizei eine mit 14 Pfd. Dynamit geladene Bombe aufgefunden. Mehrere Per- sonen wurden verhaftet. — Die allgemeine Lage in Manila hat sich gebessert.

### Berschiedenes.

\* London, 21. Sept. Li-Hung-Tschang hatte befannt- lich eine besondere Berechnung für seinen früheren Waffengeossen,

den im Sudan gefallenen General Gordon, und als er kürzlich in London verweilte, besuchte er dessen Grabstätte und legte vor dem Denkmal des Helden einen prachtvollen Kranz nieder. Ein dem verstorbenen General nahe stehender Verwandter, Mr. B. Gordon, war über diese Pietät seitens Li-Hung-Tsang's so ge- rührt, daß er sich veranlaßt sah, dem großen Staatsmann auch eine Freude zu machen. Mr. B. Gordon besaß ein wahres Pracht- exemplar von einem Bull-Terrier: jugendfrisch, tadellos in Form, mehrfach preisgekrönt, klug und ergeben, und ausgestattet mit allen Tugenden, wie sie nur einem Vollblutshunde eigen sind. Dieses edle Tier nun wurde von Mr. Gordon als Geschenk ansetzen, und gebacht — gethan, dem gelben Diplomaten mit einem passenden Begleitschreiben überliefert. Die Antwort ließ nicht lang auf sich warten, und Mr. Gordon brante vor Be- gierde, was der glückliche Besitzer seines Hundes zu sagen hatte. Aber wie groß war sein Schrecken, als er den folgenden Inhalt las: „Mein lieber Gordon, — indem ich Ihnen für die Ueber- sendung des Hundes bestens danke, theile ich Ihnen mit, daß ich selbst kein Hundebesitzer mehr esse, aber mein Gefolge, dem ich den Hund übergab, ließ sich ihn recht gut schmecken. Ihr wohl- gewogener Lt.“ — Armer Gordon!

### Familiennachrichten.

**Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.**  
Geburten. 25. Sept. Anna Franziska, B.: Karl Friedrich Saß, Maschinenarbeiter. — 26. Sept. Eduard Jakob, B.: Josef Weißbluth, Milchhändler. — Mina, B.: Philipp Heinrich Die- gel, Bierbrauer. — 27. Sept. Friedrich Emil, B.: Ludwig Lichtenwalter, Maurer. — Lina, B.: Georg Winsloe, Kaufmann.  
Todesfälle. 27. Sept. Irma, 4 M., B.: Anton Schmieder, Schreiner. — Johann Barth, Chemann, Laborant, 45 J. — 28. Sept. Paula, 9 M., 14 Tg., B.: Albert Hogg, Flechner. — Gustav Wolltraff, Chemann, Geheimer Hofrath und Oberschul- rath, 60 J. — Edwin, 1 J., 7 M., B.: Paul Wallas, Wacht- meister.

**Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 29. Sept. 1896.**  
Während die Witterungsverhältnisse von Norddeutschland nach durch Depressionen, welche nördlich von Schottland und über dem nördlichen Scandinavien liegen, beeinflusst werden, hat sich über Mitteleuropa ein barometrisches Maximum festgesetzt, so daß hier vielfach Aufklaren erfolgt ist; stellenweise hat sich auch Nebel gebildet. Die Temperaturen sind infolge einer klaren Nacht ziemlich erheblich gesunken. Da das Hochdruckgebiet voraussichtlich Bestand hat, so ist die Fortdauer des heiteren und nebligen Wetters zu erwarten.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.**

September	Barom. in m.	Therm. in C.	Abf. Feucht. in m.	Relat. Feucht. in Proc.	Wind	Himmel
28. Nachts 9 U.	754.1	10.8	8.3	87	SE	bedeckt
29. Morgs. 7 U.	757.2	6.5	7.1	99	NE	1)
29. Mittags 2 U.	756.5	14.6	7.0	56	E	heiter

1) Nebel.  
Höchste Temperatur am 28. Sept. 16.0; niedrigste in der folgenden Nacht 5.4.  
Niederschlagsmenge am 28. Sept. 1.7 mm.  
Wasserstand des Rheins. Magaz., 29. Sept. 6.49 m, gestiegen 44 cm.

### Telegraphische Kursberichte vom 29. Sept. 1896.

**Frankfurt.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 313.—, Staatsbahn 311<sup>1/2</sup>, Lombarden 89<sup>1/2</sup>, 3<sup>1/2</sup> Portugiesen 27.15, Egypter 104.30, Ungarn 103.50, Diskonto-Kommandit 210.60, Gotthardaktien 163.50, 3<sup>1/2</sup> Mexikaner 92.10, 6<sup>1/2</sup> Mexikaner 25.20, Otto- manbank 106.50, Türkenloose —, Italiener 87.40, Meridional —, Mittelmeer —. Tendenz: fest.  
**Frankfurt.** (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.17, Wechsel London 20.36, Paris 80.86, Wien 169.95, Italien 75.38, Pri- vatskonten 4, Napoleons 16—19, 4<sup>1/2</sup> Deutsche Reichsanleihe 104.10, 3<sup>1/2</sup> Deutsche Reichsanleihe 98.70, 4<sup>1/2</sup> Preuß. Konsole 103.90, 4<sup>1/2</sup> Baden in Gulden 103.15, 4<sup>1/2</sup> Baden in Mark 103.—, 3<sup>1/2</sup> Baden in M. 103.—, 3<sup>1/2</sup> Baden in M. 98.20, 4<sup>1/2</sup> Monopol, griech. 32.70, 5<sup>1/2</sup> Italiener 97.40, Oester. Goldrente 104.40, Oest. Silberrente 85.80, Oest. Rente v. 1860 127.10, Portugiesen 41.50, Neue 4<sup>1/2</sup> Russen 66.50, 4<sup>1/2</sup> Serben 62.40, Spanier 63.40, Türkenloose 30.70, 1<sup>1/2</sup> Türken D. —, 4<sup>1/2</sup> Ungarn 103.45, Ungarische Kronenrente 99.80, 5<sup>1/2</sup> Argentinier 63.31, 5<sup>1/2</sup> Chi- nenese von 1896 100.50, 6<sup>1/2</sup> Mexikaner 92.05, 5<sup>1/2</sup> Mex. 83.—, 3<sup>1/2</sup> Mex. 24.95, Berl. Handelsgesellschaft 152.90, Darmst. Bank 154.90, Deutsche Bank 190.40, Dresdener Bank 159.20, Babilische Bank 114.50, Rhein. Kreditbank (alte) 134.50, Rhein. Kreditbank (neue) 134.15, Rhein. Hypothekbank (alte) 173.65, Rhein. Hy- pothekbank (neue) 170.—, Pfälz. Hypothekbank 162.15, Oesterr. Länderbank 212.—, Wiener Bankverein 225<sup>1/2</sup>, Banque Ottomane 106.—, Hessische Ludwigsbahn 118.40, Elbthalaktien 244<sup>1/2</sup>, Schweizer Centralbahn 135.20, Schweizer Nordostbahn 134.50, Schweizer Union 85.60, Jura-Simplon 102.40, Mittelmeerbahn 93.30, Meridional 120.—, Babilische Zuckerraffin. 63.10, Har- pener 171.50, Nordd. Lloyd 111.40, Hamburg-Amerika 132.80, Griener Maschinenfabrik 286.—, Karlsruher Maschinenf. 176.—, (2<sup>1/2</sup> Uhr.) Kreditaktien 312.—, Diskonto-Kommandit 210.20, Staatsbahn 311<sup>1/2</sup>, Lombarden 89<sup>1/2</sup>. Tendenz: schwach.  
**Berlin.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 231.50, Diskonto- kommandit 210.50, Staatsbahn 156.60, Lombarden 43.70, Russ. Noten 216.70, Laurahütte 160.90, Harpener 172.20, Dortmund 44.20, Italiener —.  
**Paris.** (Anfangskurse.) 3<sup>1/2</sup> Rente 101.77, Spanier 63<sup>1/2</sup>, Türken 19.05, 3<sup>1/2</sup> Italiener 88.25, Banque Ottomane 536.—, Rio Tinto 602.—. Tendenz: —.  
**Frankfurt.** (Kurse von 2<sup>1/2</sup> Uhr Nachm.) Kreditaktien 311<sup>1/2</sup>, Diskonto-Kommandit 209.50, Privatskonten —, Staatsbahn 311.—, Lombarden 89.96, Italiener —. Tendenz: matt.  
**Frankfurt.** (Schlußkurse.) Kreditaktien 311<sup>1/2</sup>, Diskonto-Kom- mandit 209.50, Staatsbahn 310<sup>1/2</sup>, Lombarden 89<sup>1/2</sup>, Gelsen- kirchen 175.—, Harpener 177.30, Türkenloose —, Portu- giesen —, 6<sup>1/2</sup> Mexikaner —, Jura-Simplon 101.60, Ita- liener 87.60, Meridional —. Tendenz: schwach.  
**Berlin.** (Schlußkurse.) Oesterr. Kreditaktien 231.—, Diskonto- kommandit 210.20, Dresdener Bank 159.—, Nationalbank für Deutschland 141.20, Bochumer Gußstahl 163<sup>1/2</sup>, Gelsenkirchener Bergwerk 176.—, Laurahütte 160.50, Harpener 171.10, Dort- munder 43.50, Ver. Köln-Weißweiler Pulverfabrik 242.—, Deutsche Metallwaarenfabrik 343.—, Hamb.-Amerik. Paketf. —, Kanada-Pacific 51.70, Privatskonten 3<sup>1/2</sup>.  
Tendenz: Montanmarkt gut veranlagt auf günstigen amt- lichen Bericht aus Essen und die Preissteigerung in Grobblech- wälzwerken. Später drückten Nachrichten aus Konstantinopel. Schluß gebessert.  
**Berlin.** (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 209.60, Deutsche Bank 187.60, Dortmund 43.50, Bochumer 162.20.  
**Wien.** (Vorbörse.) Kreditaktien 369.50, Staatsbahn 368.—, Lombarden 101.70, Marknoten 58.86, 4<sup>1/2</sup> Ungarn 122.15, Papier- rente 101.40, Oesterr. Kronenrente 101.10, Länderbank 251.50, Ungar. Kronenrente 99.10. Tendenz: fest.  
**Paris.** (Schlußkurse.) 3<sup>1/2</sup> Rente 101.77, 3<sup>1/2</sup> Portugiesen 26<sup>1/2</sup>, Spanier 63<sup>1/2</sup>, Türken 19.15, Banque Ottomane 535.—, Rio Tinto 599.—, Banque de Paris 814.—, Italiener 88.25, Debeers 737.—, Robinson 217.—. Tendenz: behauptet.  
Verantwortlicher Redakteur: Julius K a z in Karlsruhe.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Sieben ist erschienen:

## Das Verfahren zur Beitreibung

der

von den Großherzoglich badischen Amtskassen einzuziehenden öffentlichen Forderungen des Staates.

Amtliche Ausgabe.

8°. Cartonnet Mark 1.80.

## COLOSSEUM.

Mittwoch den 30. September  
Bestes Auftreten der zur Zeit engagierten Artisten.  
Donnerstag den 1. Oktober  
Vollständig neues Programm.  
Samstag den 3. Oktober  
**GALA-VORSTELLUNG.**  
Sonntag den 4. Oktober  
Zwei Vorstellungen  
Anfang 4 Uhr und 8 Uhr.

In beiden Vorstellungen Auftreten der neu engagierten Artisten.  
Billetvorverkauf für alle Plätze bei Paul Kahle's Nachfolger F. Oberst, Gigarrenhandlung, jetzt Kaiserstraße 126. A.480.

### Bekanntmachung.

Am 1. Oktober tritt auf unseren Linien der Winterfahrplan in Kraft; Exemplare desselben können unentgeltlich auf unserem Bureau, Georg-Friedrichstraße 2, erhoben werden.  
Karlsruhe, den 28. September 1896. A.481.

Die Betriebs-Direktion  
der Karlsruher Straßenbahn-Gesellschaft.  
Grünberg.

### Deffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandbüchern der Gemeinde Röhdingen, Amtsgerichtsbezirk Emmendingen, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Maßnahmen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuweisen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.  
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindebureau zur Einsicht offen liegt.  
Röhdingen, den 25. September 1896. A.476.  
Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär: B. Hof, Bürgermeist. Oberfell.

## Färberei & chem. Waschanstalt

# Ed. Printz,

## Karlsruhe,

empfehl bei Instandsetzung der Herbst- und Winter-Garderoben seine

## Färberei und chem. Waschanstalt

als größtes, leistungsfähigstes Etablissement dieser Branche in Süddeutschland. A.886.1

Fabrikate I. Ranges.

System „Ostertag“

Hervorragend zuverlässige feuer- und einbruchssichere Stahl-Kassenschränke

mit neuestem pulverversichertem Patent-Triplex-Combinations-Verschluss fertigt in allen Grössen

J. Ostertag, Aalen (Württbg.)

Kassenschränk- und Schloss-Fabrik Patente im In- und Ausland.

Allererste Referenzen.

£.759.6.

### Gemeinde Lampenhain. Amtsgerichtsbezirk Heidelberg.

## Deffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandbüchern der Gemeinde Lampenhain und Bärtsbach, Hilsenhain und Vorderheubach im Amtsgerichtsbezirk Heidelberg, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Maßnahmen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuweisen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.  
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindebureau zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verkündung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.  
Lampenhain, den 24. September 1896. A.477.  
Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär: R. Heiß. J. Böhr, Rathsch.

### A.484. Karlsruhe.

## II. Haus-Versteigerung.

Der Theilung wegen wird aus der Verlassenschaftsmasse des hier verstorbenen Privatiers Carl Heintze am **Samstag den 17. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr,** im Amtszimmer des unterzeichneten Notars — Amalienstraße 19 — zu R. H. B. XXII. 4655.  
Das in der Adlerstraße dahier unter Nr. 9 einerseits neben Schlosser Andreas Daler, andererseits neben Wegger Friedrich dieser gelegene zweistöckige Wohnhaus mit darauf ruhendem Realwirthschaftsrecht zum Rheinischen Hof, sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 62,000 M.  
Zweihundertfünfzig Tausend Mark.  
Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert nicht erreicht wird, vorbehaltlich oberverwaltender Genehmigung.  
Die näheren Bedingungen können in dem Amtszimmer eingesehen werden.  
Karlsruhe, den 26. September 1896. A.481.  
Groß. Notar: Bed.

### A.478. Vörrach.

## Für Geometer.

Die fortgesetzte rege Bauhätigkeit in unserer Stadt und die damit im Zusammenhang stehende Vermessung von Liegenschaften veranlaßt so viel geometrische Arbeiten, daß es sehr wünschenswert wäre, wenn ein Katastergeometer sich zur Verlegung seines Wohnsitzes hierher entschließen würde.  
Um demselben ein gewisses Einkommen zu sichern, würde die Gemeinde geneigt sein, einen bestimmten jährlichen Zuschuß zu bewilligen. Eine größere Arbeit könnte jetzt schon übertragen werden.  
Bezüglichen Anträgen sieht man entgegen.  
Vörrach, den 28. September 1896. A.479.1  
Der Gemeinderath. G. Reiter, Bürgermeister. Engel, Rathsch.

### A.479.1. Mannheim.

## Herrenleibschiffwagen,

gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter Nr. 479 mit Preisangabe an die Expedition des Blattes erbeten. A.479.1

### A.479.2. Mannheim.

## Gutes Logis mit Frühstück

in einem Privatbause per 15. Oktober gesucht von einem Polytechniker. Offerten unter A. R. 32 an die Expedition dieses Blattes. A.480.2

### A.479.2. Mannheim.

## Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke

B-95.79 empfiehlt  
W. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.

### A.479.3. Karlsruhe.

## Bürgerliche Rechtsstreite.

Karlsruhe.  
Nr. 15,370. Donaueschingen. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Julius Troll in Firma Hermann Troll in Humberg wird, da der Gemeindegeldner in genügender Weise seine Zahlungsunfähigkeit dargelegt hat, heute am 26. September 1896, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Kaufmann Josef Wegler in ger hier wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 11. Dezember 1896 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Freitag den 16. Oktober 1896, Vormittags 11 Uhr,  
Karlsruhe, den 26. September 1896. A.479.3  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Riffel.

freites vor Groß. Landgericht hier — Zivilkammer II — ist bestimmt auf Samstag den 7. November d. J., Vormittags 9 Uhr.  
Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.  
Waldshut, den 26. September 1896. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Gfner.

A.475. Nr. 14,145. Mannheim. Die Ehefrau des Wirths Julius Mann, Helene, geborene Reineke in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzutrennen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf Mittwoch den 4. November 1896, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.  
Mannheim, 25. September 1896. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Berni.

### A.483. Karlsruhe.

## Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Frachtsätze des Ausnahmearif Nr. IX für Zuder aller Art mit Ausnahme von Hofozuder, Traubenzuder und Stärkezuder, enthalten im hiesigen Tarif Teil II Nachtrag II zu Heft 3, deren Aufhebung auf 31. August 1896 wird unter 16. Juli l. J. bekannt gegeben haben, bleiben noch bis 31. Oktober l. J. in Kraft. Ebenso die im Ausnahmearif für die Beförderung von Heu, Stroh, Eisen- und Stahlwaaren, Petroleum und Petroleumnaphtha vom 1. Juni 1893, enthaltenen Frachtsätze der Serien I (Heu und Stroh) und II (Eisen und Stahl) sowie jene des Ausnahmearifs vom 1. November 1893 für die Beförderung von Obst, frischem und getrocknetem, deren Aufhebung auf 30. September angekündigt war. Der Ausnahmearif für die Beförderung von Zuder aller Art aus Böhmen und Mähren nach der Schweiz vom 1. Oktober 1891 wird auf 1. Oktober l. J. aufgehoben und durch einen neuen Ausnahmearif ersetzt.  
Karlsruhe, den 26. September 1896. Generaldirektion.

### A.441.2. Nr. 17,573. Karlsruhe.

## Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die **Feilenbaurarbeiten** für die Eisenbahn-Hauptwerkstätte für die Zeit vom 1. Januar 1897 bis 31. Dezember 1899 sollen vergeben werden.  
Angebote sind bis **19. Oktober 1896, Vormittags 10 Uhr**, mit entsprechender Aufschrift versehen, an der zuständigen Stelle eingesehen oder auf Verlangen von uns bezogen werden.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Karlsruhe, den 24. September 1896. Groß. Verwaltung der Eisenbahn-Hauptwerkstätte.

### A.462.1. Nr. 4798. Karlsruhe.

## Arbeitsvergebung.

Der hies. 72x50 m große Platz westlich von dem bestehenden Kunstgewerbeschul-Gebäude soll für Bauzwecke abgeholzt und ausgeflacht werden.  
Arbeitsbedingungen und Angebotsformulare können täglich beim Sekretariat der Groß. Verwaltung (Stefanienstraße 28) eingesehen und in Empfang genommen werden.  
Angebote sind bis zum **20. Oktober, Mittags 12 Uhr**, bei Groß. Bauverwaltung einzureichen.  
Karlsruhe, den 30. September 1896. Groß. Bauverwaltung. Dr. Josef Durm. Martin.

### A.459. Vörrach.

## Kirchen-Neubau Badenweiler.

### Bergebung von Schreiner- und Plätterarbeiten.

Unter den bei badischen Staatsbauten üblichen Bedingungen sind:  
ca. 350 qm tannener Riemenboden,  
„ 220 qm gestäbte Emporendecken,  
„ 45 qm Brüstungen,  
„ 180 lfdm gestemmte Unterzugverleibungen und  
330 qm Plätter  
auf Einzelpreise zu vergeben.  
Die nöthigen Unterlagen können bis zum **10. Oktober d. J., Abends 5 Uhr**, während der üblichen Geschäftsstunden auf unserem Geschäftszimmer eingesehen werden, wofür auch Angebotsformulare in Empfang genommen werden können. Angebote sind bis zum Eröffnungstermin,  
**Samstag den 10. Oktober 1896, Abends 4 Uhr**, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen bei uns einzureichen.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Vörrach, den 25. September 1896. Groß. Bezirksbaupfektion.